

Laibacher Zeitung.

N^o 17.

Freitag, den 27. Februar 1824.

1-K
Zeitung
1824
Lai

Laibach.

Gemäß des eingelangten hohen Hofkanzley-Decretes vom 26. v. M. haben Se. k. k. Majestät mit a. h. Entschließung vom 2. v. M. geruhet, dem musikalischen Instrumentenmacher Abbate Gregor Trentin, wohnhaft in Venedig in dem Pfarrbezirke St. Maria del Giglio an der Malatin'schen Brücke Nr. 2517, auf eine, von ihm Metagofano genannte „Erfindung bey dem Piano-Forte, welche 1) in einer Hinzufügung zweyer, mit dem obern Instrument-Kasten in Verbindung stehenden chromatischen Octaven bestehe, die, nach Art eines Pedals behandelt, die Stärke und Haltung der Töne verdoppeln, und 2) in einer Vorrichtung, um die Stimmung des Instrumentes stufenweise, vom halben Ton zu halben Ton, um vier halbe Töne entweder zu erhöhen oder zu vertiefen;“ ein fünfjähriges Privilegium, nach den Bestimmungen des a. h. Patents vom 8. Dec. 1820, zu verleihen.

Vom k. k. illyrischen Gubernium. Laibach, den 13. Februar 1824.

Wien.

Se. k. k. apostol. Majestät haben mit a. h. Entschließung vom 3. Februar d. J., die Administrators-Stelle des Tabak- und Stämpelgefälls für Steyermark und Kärnthen, welche durch die Ernennung des Administrators, Adam Altmann, zum k. k. Rathe und Administrator des Tabak- und Stämpelgefälls für Vöhrmen in Erledigung gekommen ist, dem Adjuncten der Tabak- und Stämpelgefälls-Administration in Grätz, Georg Benk, gnädigst zu verleihen geruhet.

Ihre Majestät die Kaiserinn haben die Gräfinn Louise v. Attems, geb. Gräfinn Inzaghy, Gemahlinn des k. k. Kämmerers, geheimen Rathes und Landeshauptmanns in Steyermark, Ignaz Grafen v. Attems, in Allerhöchsthocher Dame du Palais allergnädigst zu nennen geruht.

Deutschland.

Die Frankfurter Oberpostamts-Zeitung vom 22. d. M. meldet: „Das Geburtsfest Sr. Majestät des K...“

von Österreich wurde heute hier feyerlich begangen. Vormittag fuhren die Herren Bundestags-Gesandten, die bey dem durchlauchtigsten deutschen Bunde accreditierten Herren Minister und die zur Militär-Commission abgeordneten Herren Generale und Stabsofficiere, dann die Herren Bürgermeister der freyen Stadt Frankfurt bey Sr. Excellenz dem kaiserl. präsidiirenden Herrn Gesandten Freyherrn von Münch-Bellingshausen vor, und statteten ihre Glückwünsche ab. Mittags vereinigten sich dieselben bey dem von Sr. Excellenz dem präsidiirenden Herrn Gesandten gegebenen Gastmahle von 42 Bedecken, woben die Gesundheit Sr. Majestät des Kaisers ausgebracht, und von dem anwesenden Musik-Chor das beliebte österreichische Volkslied: „Gott erhalte Franz den Kaiser“ vorgetragen wurde. Die Feyer des Tages beschloß ein glänzender Ball, auf welchem 350 Personen anwesend waren. Die Bundestags-Sitzung, welche an dem heutigen Tage Statt finden sollte, wurde wegen dieses Festes auf Morgen verlegt.“

Königreich Sardinien.

Turin, den 10. Febr. Der Prinz von Carignan ist verstorbenen Samstag im besten Wohlbestehen hier angekommen. (V. v. T.)

Päpstliche Staaten.

Rom, den 12. Februar. Die Gesundheitsumstände des heil. Vaters verbessern sich von Tag zu Tag. Er theilte am 9. d. einer Deputation von Matelica Audienz.

Die Etoile liefert eine kurze Lebensbeschreibung des jüngst verstorbenen Cardinals Herkules Consalvi. Er war zu Toscanella im J. 1757 geboren. Auf Empfehlung der Tanten Ludwigs XVI. wurde er Auditor Rota, welche Stelle zum Cardinalat führt. Als die Franzosen sich Rom näherten, erhielt er den Auftrag, ihre Anhänger in dieser Stadt zu beobachten, was zu seiner Verhaftung und Verbannung bey dem Einguge der Franzosen im Jahre 1798 Gelegenheit gab. Er wurde Secretär des Cardinals Chiaramonte, und als dieser unter dem Nahmen Pius VII. zur päpstlichen Würde gelangte, erhielt er einer der ersten den Purpur. Zur

Zeit der Concordats-Erichtung zwischen dem Papst und dem ersten Consul war er Staats-Secretär, kam nach Paris, und unterzeichnete alle Verhandlungen. Im Juni 1806 legte er sein Secretariat nieder, und wurde vom Cardinal Casani ersetzt; 1814 wurde er vom Papste zum Wiener Congress geschickt; 1815 leitete er alle Unterhandlungen mit Frankreich. Der gebildetste Geist, das einnehmendste Betragen und eine edle Gestalt zeichneten den Cardinal Consalvi aus. Wie man sagt, hat er sein ganzes Vermögen der Propaganda vermacht, nebst dem größten Theile der kostbaren Geschenke, die er bey Gelegenheit verschiedener Concordate von den Souverainen erhielt, und deren Werth sich auf 100,000 römische Thaler belaufen soll. Zum Wiederbau der St. Paulskirche hat er ebenfalls eine ansehnliche Summe vermacht; seinem Kammerdiener eine monatliche Rente von 100 Scudi's, und seiner ganzen Dienerschaft doppelten Gehalt verordnet.

Spanien.

Die Ettoile vom 12. Februar enthält folgende Nachrichten aus Madrid vom 6. gedachten Monats:

„Der König, unser Herr, hat folgendes Decret erlassen: „Da Ich die ausgezeichneten Dienste Meines Secretärs, D. Antonio Ugarte y Radzabal, belohnen will, welche derselbe sowohl zur Zeit der Invasion Buonaparte's, als während der dreijährigen Periode der revolutionären Herrschaft geleistet hat, während welcher Zeit er die allerschwierigsten und allerdelicatesten Aufträge, sogar mit Gefahr seines Lebens, erfüllt hat, und da Ich ihm einen Beweis Meiner Zufriedenheit für so wichtige, Meiner Person, Meiner Familie und dem Staate erwiesenen Dienste geben will, so habe Ich ihm die Stelle des Secretärs Meines Staatsraths zu übertragen geruht. Im Pallaste am 2. Februar 1824.“ — Der König hat Don Manuel Daban zum politisch-militärischen Gouverneur von Tarifa, und den Obersten D. Luis de Naragabal zum Gouverneur von San-Sebastian ernannt.

— Kraft eines in dem officiellen Theil der Gaceta de Madrid vom 3. Februar bekannt gemachten königlichen Decretes sind alle Journale mit Ausnahme der Gaceta und des Diario de Madrid, und der in den Provinzen, mit den erforderlichen Autorisationen erscheinenden, wissenschaftlichen und technologischen Zeitschriften unterdrückt, in Folge dessen hat auch der Rest auszador aufgehört. — Der König hat zwey die Finanzen betreffende Decrete erlassen, wovon das erste in zwanzig Artikeln abgefaßt, die Errichtung einer Tilgungs-Casse der Staatsschuld verordnet. Se. Majestät haben

sich vorbehalten, den Director dieser Casse in der Folge zu ernennen. Das zweyte Decret in 15 Artikeln befiehlt die Errichtung einer Commission zur Liquidation der Staatsschulden bey der neu errichteten Tilgungscasse. — Herr v. Saldanha, Graf von Porto-Santo hat das ihm von seinem Souverain anvertraute Portefeuille der Marine und der Colonien ausgeschlagen, und ist zum portugiesischen Botschafter in Madrid ernannt worden. Er hatte bis jetzt nur den Titel eines bevollmächtigten Ministers an dem gedachten Hofe geführt. — Der Kriegsminister hat ein die Reorganisation der Armee betreffendes Circular erlassen: Folgendes sind die Hauptverfügungen desselben: 1) die 43 Provinzial-Miliz-Regimenter, welche vor dem 7. März 1820 bestanden, sollen ihre Namen beybehalten. 2) alle Officiere, welche seit dem 7. März 1820 von der Armee in die active Miliz übergegangen waren, sollen mit unbeschränktem Urlaub nach Hause gesandt werden. 3) dagegen sollen alle Officiere, welche sich von der Miliz zurückgezogen hatten, um nicht der revolutionären Regierung zu dienen, wenn sie es wünschen, mit einem höhern Grade wieder in derselben angestellt werden. — Die Regierung hat aus Havannah die befriedigsten Nachrichten erhalten. Die Befreyung des Königs hatte unter allen Colonisten der Insel Cuba Freude verbreitet. Havannah ist ein wichtiger Waffenplatz, welcher für den Success künftiger Operationen von unberechenbarem Nutzen seyn dürfte. Das Castell San Juan de Ulua troht noch immer den vergeblichen Anstrengungen der Rebellen zu Vera-Cruz. Man weiß, daß sie aus allen ihren Arsenalen nicht mehr als 1300 Bomben und Haubitzgranaden aufzubringen vermocht haben. Da sie nun am 12. October bereits über 1000 davon erschossen hatten, so wird der Rest bald erschöpft worden seyn. Man muß hinzufügen, daß es in ganz Neuspanien weder Stück noch Kugelgießereyen gibt. Es ist außer allem Zweifel, daß der Congress von Guatimala seine absolute Trennung von der sogenannten Republik Mexico erklärt hat. Es hat sich in gedachter Provinz ein Häuptling, Namens Ariza, aufgeworfen, welcher entsetzliche Gewaltthätigkeiten verübt. In diesem ganzen Theile der neuen Welt herrscht die vollständigste Anarchie.“

Die Ettoile schreibt aus Madrid vom 2. Februar, dem Vernehmen nach werde nunmehr das Amnestie-Decret in kurzem, mit denjenigen Modificationen erscheinen, welche der Staatsrath und der Rath von Capilien, um ihr Gutachten befragt, an die Hand gegeben hätten. Zugleich habe der König befohlen, alle

ben hätten. Zugleich habe der König befohlen, alle

Prozesse gegen die wegen politischer Vergehen verhafteten Individuen binnen 14 Tagen zu beendigen. Der Marquis v. Talaru werde binnen wenigen Tagen nach Frankreich zurückkehren.

Großbritannien und Irland.

Ein Schreiben aus Portsmouth vom 3. Febr. gibt folgende Nachricht über das Resultat der mit dem Day von Tunis wegen Auslieferung der von ihm tractatenwidrig in Sclaverey geworfenen Christen gepflogenen Unterhandlungen: „Diesen Nachmittag ist das königl. Schiff Medina, Capitän Hay, von 26 Kanonen, mit Depeschen aus Tunis hier angekommen, wo Capitän Hamilton (ein bekannter vortrefflicher Seeofficier, der viel Geist und Geschick in Smyrna und dem Archipelagus bewiesen hat) mit der Fregatte Cambrian, der Fregatte Euryalus und der gedachten Medina, nebst drey kleineren Schiffen, dem Day die Vorstellungen des Admirals Graham Moore wegen der geschehenen Wegnahme mehrerer Griechen und anderer Christen die der Day in die Sclaverey geworfen, zu überbringen hatte. Er hatte Tunis am 4. Jänner verlassen, und bringt, wie wir hören, die erfreuliche Nachricht, daß der Day bey Ansicht unsers Geschwaders für angemessen fand, die Christen, meistens Griechen, auszuliefern. Die Negociation war sehr kurz gewesen, indem Capitän Hamilton auch die bestimmte Vorschrift hatte, sich bey keiner Vorrede aufzuhalten.“

Die Morning Post vom 5. d. M. berichtet hierüber Folgendes: „Wir melden mit Vergnügen den glücklichen Erfolg, der nach Tunis abgefertigten Mission und die Freylassung der gefangenen Griechen, die aus einem Fahrzeuge, welches brittische Flagge führte, weggenommen worden waren. Dieses Resultat ist durch das energische Benehmen der Officiere unserer Seemacht im mittelländischen Meere erzielt worden. Wir hoffen, daß die Seeräuberey der Barbarenstämme, deren Kühnheit durch ihre Ungestraftheit zuzunehmen schien, bald unterdrückt werden dürfte. Bey der gegenwärtigen Gelegenheit hat sich unsere Seemacht auf eine so imposante Weise gezeigt, daß der Day sich bald nothgedrungen sah, die Griechen, welche er auf so grausame Weise zur Sclaverey verdammt hatte, in Freyheit zu setzen. Der Capitän Hamilton, welcher die Fregatte Cambrian commandirt, hatte Befehl, nicht zu parlamentiren, und er hatte seine Mission so energisch vollzogen, daß die Gefangenen auf der Stelle in Freyheit gesetzt wurden. Unsere Escadre bestand aus den Fregatten S. Majestät Cambrian und Euryalus, den Schaluppen Gro und Medina, und den Voeletten Diepatch und Aid.“

Portugall und Brasilien.

Londoner Blätter vom 5. d. M. liefern zwey Schreiben, welche S. Majestät der König von Portugall, bald nach dem Sturze des revolutionären Systems in diesem Lande, an S. königl. Hoheit den Kronprinzen und an dessen erlauchte Gemahlinn nach Rio de Janeiro erlassen hatten, die aber, da die damalige Assemblée dem Prinzen nicht erlaubten, selbe anzunehmen, unerschlossen zurück geschickt wurden:

„I. Mein Sohn! Es ist Zeit, den unseligen Zwistigkeiten, welche die beyden Königreiche von Portugall und Brasilien entzweyt, ihren Einwohnern so vielen Schaden zugefügt, und mein Herz so tief gekränkt haben, ein Ziel zu setzen. Die großen Ereignisse, welche jüngsthin hier Statt gefunden, und Meiner Krone denselben Glanz, der sie vorher umgab, wieder verschieren haben, gewähren Mir die glückliche Gelegenheit, Dich einzuladen, Dich in Meine Arme zu werfen, indem Ich bereit bin, den Ausdruck der kindlichen Gesinnungen, von denen Du, wie Ich überzeugt bin, beseelt bist, mit väterlicher Zärtlichkeit entgegen zu nehmen. Ich habe bereits Befehle zur unverweiltten Einstellung der Feindseligkeiten nach Bahia abgefertiget. Ich habe alle Hindernisse, welche die Cortes den wechselseitigen Verbindungen zwischen beyden Königreichen entgegen gestellt hatten, hinweggeräumt; Ich bestätige die ausschließlichen Privilegien zu Gunsten des brasilianischen Handels, und es ist von Meiner Seite nichts vorhanden, wodurch die mindeste Veränderung in den früheren Verhältnissen der Portugiesen beyder Hemisphären erzeugt werden könnte. Ich hoffe daher, daß Du Deiner Seits alles zur schleunigen Wiederherstellung derselben, zum Besten dieser guten Völker beynagen wirst, die Du dereinst zu regieren berufen bist, denen wir so viel schuldig sind, und deren Wohlfahrt der Gegenstand Unserer Wünsche, Unserer Sorgen, und selbst Unserer Aufopferungen seyn müssen. Ich hoffe, daß Du diesen Meinen Gesinnungen mit Freude und offenem Herzen entgegen kommen, und allem, was dem Wohl der beyden Königreiche erspriesslich, und der Würde Unserer Person, unseres Hauses, Unserer Familie, so wie den wahren Interessen Portugalls angemessen seyn kann, Deine Mitwirkung gewähren wirst. Möge der Himmel Dich segnen, auf daß Du fortfahren kannst, den Segen, den Ich Dir in diesem Augenblicke als ein Dich zärtlich liebender Vater ertheile, zu verdienen.“

Im Pallaste zu Vemposta am 23. July 1823.

Unterr.: Der König.

II. Meine innigst geliebte Tochter!

Ich habe mehrere Ihrer Schreiben erhalten, auf die ich einen sehr großen Werth lege, weil ich daraus ersehe, daß Sie sich wohl befinden, und daß Sie glücklich von einer Prinzessin entbunden worden sind. Ich habe diese Schreiben nicht beantwortet, weil es mir die Umstände nicht gestatteten; jetzt, da dieß in Meiner Macht steht, lasse ich die Gelegenheit nicht unbenützt, Ihnen Meine Hochachtung und das Leidwesen, das Mir unsere Trennung verursacht, zu bezeugen. Der Überbringer dieses Schreibens ist der Graf de Rio Mayor. Ich leide an der Gicht. Die übrige königl. Familie befindet sich wohl. Ich hoffe, daß gegenwärtiges Schreiben Sie sowohl als Ihre Familie bey guter Gesundheit antreffen wird. Empfangen Sie die aufrichtigen Wünsche Ihres Ihnen wohlgeneigten Vaters.

Im Pallaste zu Venedig, am 23. July 1823.

Unterr.: Der König.

Spanisches Amerika.

Nach der spanisch-westindischen Insel Portorico haben am 1. Jänner zwey französische Kriegsschiffe die Nachricht von dem Umsturze der Constitution in Spanien und von Wiedereinführung des Königs in seine unumschränkte Gewalt überbracht. Der Gouverneur hat diese Nachricht der Besatzung und der Colonie mitgetheilt und einige Tage darauf ein feyerliches Te Deum veranstaltet.

Westindische Inseln.

Mit dem Packetboote Francis Greeling hatte man in London Zeitungen und Briefe aus Jamaica vom 25. Dec. erhalten; die ersten sind von heftigen Resolutionen der gesetzgebenden Versammlung gegen das Mutterland angefüllt. Außerdem bestätigen sie die Nachricht, daß eine neue Verschwörung der Sklaven auf Jamaica entdeckt worden ist. Folgender Brief aus St. Marie vom 20. Dec. enthält einige Details: „Unter den Bewohnern dieses Theils der Insel hat in vergangener Woche eine schreckliche Unruhe geherrscht, weil man einen Aufstand unter den Negern in den Kirchspielen St. Marie und St. Georges befürchtete, in Folge dessen die Miliz dieser Districte unter Waffen getreten war. In dem ersteren Kirchspiele, und zwar in den Plantagen Frontier und Wendworth, waren

die Neger in eine Verschwörung eingegangen, die am vergangenen Donnerstag ausbrechen sollte. Der Plan war, alle Häuser in Brand zu stecken, und die Weißen, die zum Löschten herbeieilen würden, zu ermorden. Glücklicherweise wurde das Complot von einem der Verschwornen entdeckt, der seinem Herrn das Leben zu erhalten wünschte, und ihm daher an Vord eines Schiffes zu gehen rieth. Der Verschworne, ein Knabe, wurde sogleich ergriffen, von den Magistratspersonen befragt, und seine Aussage durch die eines Mannes bestätigt, den er nahhaft gemacht hatte, und dessen Bekundnisse das ganze Complot aufdeckten. Unverzüglich wurden zehn der Rädelsführer verhaftet. Zwen wurden gestern vor Gericht gestellt und schuldig gefunden, mit den Prozeß gegen die übrigen wird fortgefahren, und ich hoffe, daß durch diese zeitige Entdeckung, so wie durch das zugebende warnende Beispiel alle ferneren Unruhen unterdrückt seyn werden. Alle diese Anordnungen sind daraus entstanden, daß die Leute glauben, ihre Freiheit sey in England beschlossen worden, und die Weißen auf der Insel hielten sie ungerechter Weise in Sklaverey.“ — Der Jamaica Courant vom 23. Dec. zeigt an, daß acht der Angeklagten bereits zum Strange verurtheilt wären, und der Gouverneur das Todesurtheil derselben unterzeichnet habe.

Fremden-Anzeige.

Angekommen den 20. Februar 1824.

Herr Louis Joseph Zombart, Fabrikant, von Triest nach Wien.

Abgereist den 20. Februar 1824.

Herr Joseph Eckhart, Civil-Adjunct bey der Catastr. Vermessung, nach Triest. — Hr. Johann Wolf, Bezirks-Beamte, mit Tochter Anna und Nichte Louise Edle v. Rebenburg, nach Triest.

Wechselkurs.

Am 21. Februar war zu Wien der Mittelpreis der Staatsschuldverschreibungen zu 5 pCt. in C.M. 88 17/32; Darleh. mit Verl. v. J. 1820, für 100 fl. in C.M. 110 7/8; detto detto v. J. 1821, für 200 fl. in C.M. 117 5/8; Wiener Stadt-Banco: Obl. zu 2 1/2 pCt. in C.M. 43; Kurs auf Augsburg, für 100 Guld. Courr., 98 1/8 Br. llo. — Conv. Münze pCt. 249 7/8. Bank-Actien pr. Stück 98 1/4 in C.M.

Ignaz Aloys Edl. v. Kleinmayr, Verleger und Redacteur.

Eingetretener Hindernisse wegen wird das Illyrische Blatt erst künftigen Dienstag ausgegeben.